

UMBRUCH UND AUFBRUCH

WAS WIR AUS DER BEWÄLTIGUNG DER HERAUSFORDERUNGEN UND AUCH SONST GELERNT HABEN



© Pixabay

2 | Rolle der CIO und Mission des ZIM
3 | Vortragsreihe zu IT-Sicherheit
3 | IDM.NRW
4 | Vision SECnd
4 | Save-the-Date & Call for Experience
4 | Zertifikate für E-Mails und Signaturen
4 | Datenstrom aus dem Klinikum
5 | Research Data Storage - RDS.NRW
5 | Neues IDM und Portal
6 | Kalender 2022
6 | Kurzbericht zur DH.NRW-Tagung

7 | Digitale KaffeebUDE
7 | Datensicherung.NRW
7 | IT-System für das UDE-Boarding
8 | Erneuerung des WLAN
9 | Abschluss des Projektes DMS@UDE
9 | Gleichstellungsbeauftragte im ZIM
10 | ALMA
10 | Servicestruktur für Open Access
11 | FDM.NRW: Fit in „Sachen Daten“
11 | PlagStop.nrw: Projektstart im Herbst
12 | Online-Wahlverfahren

NR. 12
NOVEMBER 2021

ROLLE DER CIO UND MISSION DES ZIM

Die Rolle der IT an den Universitäten steht schon seit einigen Jahren und nun verstärkt durch die Corona-Pandemie unter sehr hohem Druck. Eine der wichtigsten Aufgaben ist, die „neue Normalität“ für alle Universitätsangehörigen in Präsenz- oder Hybrid-Veranstaltungen und im Homeoffice mit IT und Mediendiensten mitzugestalten; neben dem sicheren und stabilen

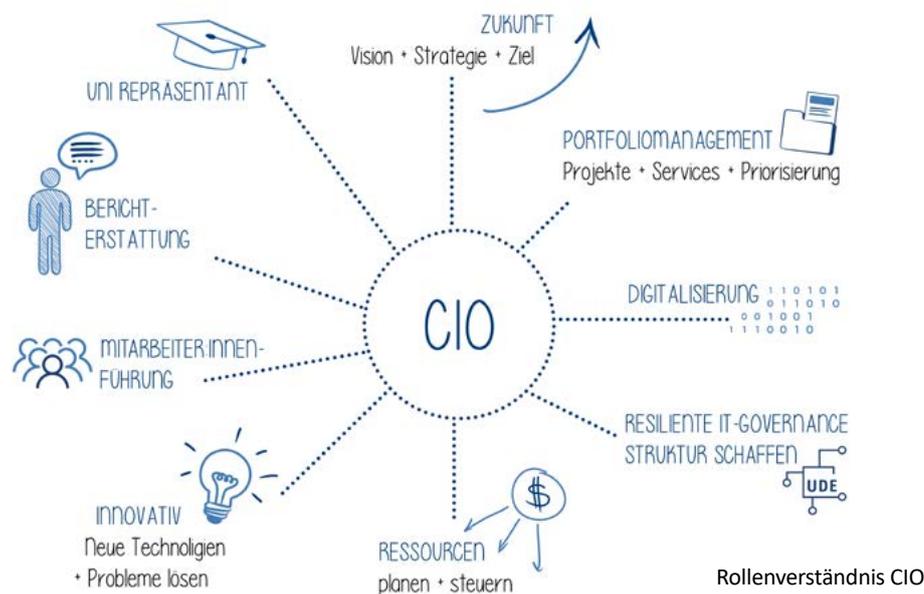
Betrieb der Services, ist die Gestaltung der digitalen Neuausrichtung der Universität eine weitere Herausforderung. Dies betrifft alle Bereiche der Wissenschaft und Verwaltung. Die neuen Herausforderungen in der IT und somit der CIO sind vielfältig.

Umso wichtiger wird die Rolle der CIO als Visionär sowie strategische und operative Leiterin der IT an der Universität: Wir

müssen uns in der IT von einer Dienstleisterrolle zu der Rolle der Ermöglicher:in (Business Enabler) entwickeln, um mit der IT zum Wettbewerbsvorteil der Universität beizutragen. Mit dem neuen Rollenverständnis der IT schaffen wir einen Mehrwert für die Universität.

Diese Transformation ist keine Selbstverständlichkeit und bedarf einer neuen IT-Governance Struktur und Organisation sowie eines Kulturwandels: eine resiliente IT-Organisation, die uns erlaubt, trotz Krisen handlungsfähig zu bleiben; die Menschen inspiriert, effizient und effektiv zu arbeiten; die uns ermöglicht auf Zukunftsfragen mit nachhaltigen und innovativen Lösungen zu antworten; und die Veränderungen als Chance versteht und sie ergreift.

Neue Partnerschaften und Kooperationen sowie die Gestaltung der Schnittstellen sind notwendig. Hier sehe ich mich als CIO in der Verantwortung, zusammen mit dem Rektorat, dem Senat und weiteren Stakeholdern an der Universität die neue IT-Governance zu definieren und zum Erfolg dieser neuen Organisationsstruktur beizutragen.



► weiter auf Seite 3

EDITORIAL

Hinter uns liegen herausfordernde Zeiten und vor uns spannende Herausforderungen! Wir befinden uns erneut in einer Zeit des Überganges. Das Jahr 2021 biegt auf die Zielgerade ein. Das neue Semester hat begonnen, und die Studierenden kehren an die Universität zurück. Von den zahlreichen Erfahrungen und Erkenntnissen, die wir gemeinsam gemacht und gewonnen haben, wollen wir das Gute und Nützliche behalten.

Die Bedeutung der Digitalisierung für die UDE wird durch die Einrichtung eines neuen Dezernates für Digitale Transformation und Akademisches Controlling sichtbar. Viele Aktivitäten bei der DH.NRW werden fortgeführt, neu begonnen oder konsolidiert (siehe z. B. den Beitrag zu PlagStop.nrw auf Seite 11).

Im nächsten Jahr wird die neue Rek-

torin der UDE Frau Prof. Barbara Albert ihr Amt aufnehmen. Möglicherweise werden sich auch politische Rahmenbedingungen verändern.

Gleichzeitig bleibt der große gesellschaftliche Trend Digitalisierung im Fokus, ganz besonders auch, für Studium und Lehre. Die Themen Forschungsdatenmanagement (siehe den Beitrag auf Seite 11) und IT-Sicherheit (siehe Seite 3 mit dem Rückblick auf die Vision SECnd Seite 4) werden uns auch in den nächsten Jahren beschäftigen.

Was wird von den erlernten Methoden und gemachten Erfahrungen – über das Arbeiten von zu Hause (Homeoffice) und Videokonferenzen hinaus – dauerhaft unsere Arbeitsweise prägen?

Hierzu finden Sie in dieser Ausgabe der DU@IT vielfältige Anregungen und

Einblicke. Ich wünsche Ihnen eine spannende und gewinnbringende Lektüre!



Ihre

Dr. Alejandra Lopez Vargas,
CIO und Direktorin ZIM

► Fortsetzung von Seite 2

Die Zusammenarbeit zwischen dem ZIM und dem neuen Dezernat für Digitale Transformation und Akademisches Controlling (DTAC) zur gemeinsamen Umsetzung der digitalen Transformation der Verwaltungsprozesse sowie zwischen ZIM und dem paluno Institut für die Weiterentwicklung und den Betrieb des UDE e-Assessment-Tools „Jack“ und die Schnittstelle zum e-Learning-Tool „moodle“ sind gute Beispiele für neue Partnerschaften.

„Wir schaffen die digitale Basis für die Exzellenz der UDE“ ist die Mission des ZIM.

Das ZIM hat bereits mit seiner Umstrukturierung begonnen und wird in Kürze die Ergebnisse des „ZIM: Vision und Strategie“-Prozesses vorstellen. Hier werden

unsere Nutzer:innen, Kund:innen und Partner:innen mehr über die Vision, Mission und strategischen Ziele des ZIM, den neuen IT-Servicekatalog und die neue Struktur und Verantwortlichkeiten erfahren.

Bei all den neuen Herausforderungen der Digitalisierung bleiben jedoch IT-Sicherheit, Nachhaltigkeit, neue IT-Governance Struktur und die Unterstützung von Lehre und Forschung in allen Fakultäten und wissenschaftlichen Einrichtungen und der Verwaltungstätigkeiten für mich die Top fünf für das Jahr 2022.

► **Dr. Alejandra Lopez Vargas,**
CIO und Direktorin ZIM

VORTRAGSREIHE ZU IT-SICHERHEIT

INTERVIEW MIT DEM CISO

Im Mai 2019 konnte die Universität Duisburg-Essen (UDE) einen Ransomware-Angriff in letzter Minute verhindern. Im Interview erklärt Marius Mertens, CISO der UDE, wie es der Universität gelang, den Angriff abzuwehren und spricht über die wichtigsten Herausforderungen im Bereich Cybersicherheit.

Im Jahr 2019 Jahr war die UDE Ziel eines Cyberangriffs, der gerade noch abgewehrt werden konnte. Was genau ist passiert?

Die Hacker benutzten Emotet, eine Malware, die die E-Mail-Kommunikation der Opfer übernehmen und sich verbreiten kann. Emotet ist auch der Träger der Ransomware: die Hacker wollten Daten sperren und Lösegeld für ihre Freigabe verlangen.

Die ursprüngliche Infektion erfolgt in der Regel über Makros in veralteten Dateiformaten (wie z. B. DOC), die als E-Mail-Anhänge versandt werden. Die Alarmglocken schrillten im Mai 2019, als wir bemerkten, dass bestimmte PCs in unserem Netzwerk begonnen hatten, automatische Antworten auf empfangene E-Mails zu versenden. Letzten Endes erwiesen sich 5 Computer als infiziert. Vermutlich wurde die Malware über Phishing-E-Mails auf diesen PCs installiert. Die Angreifer erhielten so Zugriff auf die E-Mail-Adressen und Kontakte der betroffenen Mitarbeiter:innen. Ihre infizier-

ten PCs schickten falsche Antworten auf frühere E-Mails, die sie an ihre Kontakte geschickt hatten. Dies wiederum ermöglichte es ihnen, andere PCs zu infizieren.

Als CISO erhielt ich selbst irgendwann eine solche E-Mail. Da wurde uns klar, dass etwas Verdächtiges vor sich ging. Im Nachhinein betrachtet war diese Phase eine Vorbereitung auf die Durchführung des eigentlichen Ransomware-Angriffs. Weitere Untersuchungen ergaben auch, dass der Angriff höchstwahrscheinlich 2019 begonnen hatte. Wir brauchten also fast ein halbes Jahr, um es herauszufinden.

Das vollständige Interview finden Sie online unter:

www.uni-due.de/duelit/ausgabe12

► **Marius Mertens,** ZIM

IDM.NRW

Im vergangenen Jahr war die UDE durch das ZIM an einer Machbarkeitsstudie zum Thema föderales Identitätsmanagement der DH.NRW beteiligt. Dabei ging es um die Frage, ob eine Struktur umsetzbar ist, mit deren Hilfe Nutzer:innen auf die Dienste anderer Hochschuleinrichtungen zugreifen können. Dies ist – Stand heute – in der nordrhein-westfälischen Hochschul Landschaft nur möglich, indem die Daten der Nutzenden in das eigene Identitätsmanagementsystem übertragen werden. Dieser Prozess ist nicht nur aufwändig und erfordert viel zusätzliche Datenhaltung. Er stellt die Universitäten auch vor das Problem, nicht wissen zu können, ob die Person noch an anderen Hochschulen ist. Ausgenommen davon sind die über die DFN-AAI und Shibboleth angeschlossenen Webservices. Hier bitten die Services direkt beim IDM der Heimateinrichtungen um Authentifizierung.

Sie alle haben sicherlich schon einmal auf einer Website aus einem Auswahlmenü ausgesucht und sich dann auf unserer Shibboleth-Seite wiedergefunden. Wir haben gemeinsam mit den Kolleg:innen aus Aachen, Bielefeld, Bochum und Köln daran gearbeitet, herauszufinden, ob und wie es möglich ist, eine solche Anmeldung auch für Dienste zu etablieren, die nicht über Webseiten erreichbar sind. Ein Beispiel ist hier das Hochleistungsrechnen.

Die Machbarkeitsstudie zeigte, dass unter bestimmten Bedingungen – vor allem einheitlichen Begriffsdefinitionen – die föderierte Anmeldung möglich ist. Demnächst wird das Umsetzungsprojekt beginnen, zu dessen Ende geplant ist, die Dienste umgebender Hochschulen zu nutzen, ohne dass zusätzliche Zugangsdaten beantragt werden müssen. Dann ist auch keine neue Kennung (mit Passwort) nötig.

► **Gabriel Guckenbiehl,** ZIM



VISION SECND

Am 18.05.2021 fand die diesjährige Vision-Veranstaltung des ZIM statt und hat sich mit der nunmehr sechsten Ausgabe im Hochschulkontext etabliert. Unter dem Titel „Vision SECnd“ trafen über 220 Mitarbeiter:innen aus Hochschulen wieder virtuell auf Experten von verschiedenen Herstellern.

Der Cybersicherheitsexperte Volker Kozok beleuchtete dabei aktuelle IT-Gefahren für Universitäten, und zwei Firmen stellen Ihre Systeme zur Erkennung und Vermeidung von aktuellen Bedrohungen

dar. Weiterhin stellte ein Vortrag der Universität Würzburg die Modernisierung der Firewall-Infrastruktur vor.

Auch wenn zum zweiten Mal virtuell über 200 Teilnehmer:innen erreicht werden konnten und sich somit der Teilnehmerkreis erheblich erweitert hat, bleibt die Hoffnung, dass in 2022 die Veranstaltung wieder in Präsenz erfolgen kann und der direkte Austausch wieder möglich sein wird.

► [Guido Kerkewitz, ZIM](#)



Die Vision SECnd fand am 18.5.2021 statt

SAVE-THE-DATE & CALL FOR EXPERIENCE

Die E-Learning-Allianz lädt Sie herzlich zum 6. E-Learning-Netzwerktag an der UDE ein. Die Veranstaltung findet am 09. März 2022 am Campus Essen statt. Studierende und Lehrende sind dazu aufgerufen, sich mit eigenen Beiträgen an der Gestaltung des Programms zu beteiligen. Gefragt sind insbesondere Ideen und Projekte, die während der digitalen Semester entwickelt wurden.

Gerne können auch Konzepte und Visionen für die Zukunft der „Digitalisierung in Studium und Lehre“ eingereicht werden. Nähere Informationen zur Möglichkeit, sich zu beteiligen, finden Sie auf unserer Webseite: www.uni-due.de/e-learning/netzwerktag.php Einreichungsfrist ist der 28. Januar 2022.

► [Marianne Wefelnberg, ZIM](#)

ZERTIFIKATE FÜR E-MAILS UND SIGNATUREN

Der Prozess zur Ausstellung von Zertifikaten wurde vereinfacht! Die Identitätsprüfung ist nun auch per Videoidentverfahren möglich. Es gibt drei verschiedene Zertifikate: persönlich, Gruppen und Server. Die meisten Nutzer:innen brauchen aber nur das persönliche

Zertifikat. Über die Webseite www.uni-due.de/zim/services/zertifikate.php kann ein Zertifikat beantragt und ein Termin zur Identitätsprüfung vereinbart werden.

► [Ilona Reiser, ZIM](#)

DATENSTROM AUS DEM KLINIKUM

Während es für Mitarbeiter an den Campus schon seit Jahren üblich ist, dass sie an einem ihrer ersten Arbeitstage den sogenannten Passwortbrief des ZIM auf ihrem Schreibtisch vorfinden und von diesem Zeitpunkt an die IT-Dienste der UDE nutzen können, gestaltet sich das Ganze für die Mitarbeiter an der Fakultät für Medizin komplizierter. Diese müssen ihre Kennung noch immer über einen Papier-Workflow beantragen, der durchaus zwei Wochen in Anspruch nehmen kann.

Gemeinsam mit Kolleg:innen aus den verschiedenen Fachabteilungen der Universitätsmedizin Essen sind wir dieses Problem mit all seinen aufwändigen technischen und Sicherheits-Anforderungen jetzt angegangen und entwickeln einen Prozess zur Automatisierung. Die Daten der Mitarbeiter:innen des Fachbereichs Medizin fließen künftig automatisiert kurz nach der Einstellung ins Identitätsmanagement der UDE. Sie sind damit bedarfsgerecht in Systemen verfügbar.

Dabei setzen wir selbstverständlich auf die aktuell sichersten Methoden des zertifizierten, verschlüsselten Datentransfers, um die Anforderungen der Datenschutzgrundverordnung für Personaldaten zu erfüllen. Wir hoffen, dass wir dieses neue Verfahren gemeinsam mit unserem neuen Identitätsmanagement (siehe Neues IDM und Portal in dieser Ausgabe) in Betrieb nehmen können.

► [Gabriel Guckenbiehl, ZIM](#)

EINGEKAUFT

Seit kurzem verfügt Rocket.Chat über eine neue Funktion. Sog. Teams organisieren Personen in Gruppen. Jedes Team kann die gleichen Eigenschaften haben wie Kanäle, und diesem Team können direkt mehrere Kanäle zugeordnet werden. On- und Offboarding ist somit ganz einfach. Vorhandene Kanäle können in Teams umgewandelt werden und wieder zurück, oder einem (neuem) Team zugeordnet werden. Einfach mal selber ausprobieren: chat.uni-due.de

► [Johannes Karl, ZIM](#)

RESEARCH DATA STORAGE - RDS.NRW

EIN HOCHSCHULÜBERGREIFENDES SPEICHERSYSTEM FÜR FORSCHUNGSDATEN



Eine Antwort von Wissenschaftseinrichtungen auf die Herausforderungen des digitalen Wandels lautet: Kompetenzen bündeln, Infrastrukturen vernetzen und Angebote arbeitsteilig organisieren. Diese Gedanken waren leitend für ein Vorhaben, das unter Beteiligung des ZIM, Vorgehensweisen und Infrastrukturen für die Nachnutzung wissenschaftlicher Informationen bereitstellen wird. Die Erfahrungen des Konsortiums aus der erfolgreichen Beantragung, Inbetriebnahme und Etablierung eines standortübergreifenden, integrierten Speichersystems für Forschungsdaten sind vielfältig und können hier daher nur umrissen werden. Doch zunächst zur Ausgangslage: Das Konsortium aus UDE, Universität zu Köln und RWTH Aachen verfolgt vier Ziele: (1) Zweckbindung des Speichersystems an das Forschungsdatenmanagement (FDM), (2) Möglichkeit der hochschulübergreifenden Speicherung und Nutzung, (3) IdM-basierter Zugang, und (4) Vergabe der Ressourcen gemäß wissenschaftsgeleiteter Kriterien.

Bereits im Ausschreibungs- und Beschaffungsprozess der neuen Speichertechnologie wurde deutlich, wie wichtig der gemeinsame Aufbau von Fachwissen ist. Nur so waren wir in einem ausgesprochen dynamischen Markt verhandlungsfähig: Allein die technische Komplexität des Beschaffungsgegenstands stellte höchste Anforderungen an die Formulierung der Ausschreibungskriterien. Des Weiteren

erforderte die verteilte Aufstellung des Gesamtsystems die Organisation und Koordination der Anlieferung, Installation und Inbetriebnahme der Hardware an insgesamt elf Standorten. Auch die Konfiguration des Gesamtsystems erwies sich als Herausforderung und musste entsprechend zwischen den verschiedenen Standorten koordiniert werden. Weiterhin erwies sich die Konstellation aus einem anbietenden Systemhaus und dem dahinterstehenden Hersteller als teilweise problematisch. Trotz aller Widrigkeiten und Dank des großen Einsatzes des Personals an den antragsstellenden Hochschulen konnte die Inbetriebnahme fristgerecht abgeschlossen werden.

Aufbauend auf der erfolgreichen Bereitstellung des technischen Systems ist die Gestaltung, Etablierung und Verbesserung der Prozesse rund um die Speicherinfrastruktur selbst ein andauernder Prozess. Ziel ist ein möglichst einfacher Zugang für Forschende unter Einhaltung der Rahmenanforderungen an Projekte: wissenschaftliche Exzellenz und Aufbewahrung der Daten gemäß den Anforderungen des FDM. Zudem muss ein einheitliches Reporting der Systemauslastung realisiert werden. Angestrebt wird darüber hinaus die zunehmende Vereinheitlichung der Antragstellung für Speicherkapazität und Nutzung von Anwendungen im Konsortium.

► [Jens Kather, ZIM](#)

NEUES IDM UND PORTAL

Das Identitätsmanagement (kurz IDM) ist so etwas wie das Rückgrat des Universitätsbetriebs. Hier fließen die Informationen aus den verschiedenen datenführenden Systemen (z. B. SAP, HISinOne, Gästeregistrierung) der Universität zusammen, werden miteinander verglichen, gegeneinander abgewogen und zu den digitalen Identitäten der Personen zusammengefasst. Dann werden sie bedarfsgerecht und datensparsam an die Zielsysteme übertragen.

Äußeres Kennzeichen dieser digitalen Identität ist die Unikennung, die durch das Identitätsmanagement vergeben wird. Das an der Universität betriebene System ist eine Eigenentwicklung, welches der Universität viele Jahre gute Dienste geleistet hat. Dank gebührt an dieser Stelle Herrn Dr. Wald, der das System von Anfang an betreut hat.

Neue und zusätzliche Anforderungen führen dazu, dass das bisherige System durch ein neues (Midpoint) abgelöst wird. Die von einer Firma getragene Open-Source-Lösung steht auf einer breiteren Basis und wird weiterhin die gewohnte Qualität der Daten liefern. Mit der Einführung des neuen Systems wird auch das Selfcareportal durch eine neue Web-Anwendung abgelöst. Diese wird durch ihren modularen Aufbau einfacher mit anderen Diensten kommunizieren. Das neue Portal ist die Grundlage, um alle Dienste des ZIM über eine einheitliche Oberfläche anzubieten. Die Mitarbeiter:innen und Studierenden der UDE werden diese Umstellung – so ist unsere berechnete Hoffnung – nur als neues Design des Selfcareportals und ein paar neue Komfortfunktionen (bspw. eine automatisierte Passwort-Vergessen-Funktion) bemerken. Die massiven Umbauarbeiten im „Maschinenraum“ darunter bleiben unsichtbar.

► [Gabriel Guckenbiehl, ZIM](#)

KALENDER 2022

Wie in den letzten Jahren schon, stellt das ZIM für das Jahr 2022 einen Wandkalender zum Selbstaussuchen zur Verfügung. Neben Sommerferien und Feiertagen sind auch die Semestertermine aufgeführt, wie sie zum Zeitpunkt der Erstellung 09/2021 vorlagen.

Der Druck des Kalenders kann einfach über das Universitätsdruckzentrum (www.uni-due.de/verwaltung/udz/) beauftragt werden. (Es ist ein PSP-Element erforderlich).

Exemplare (A1/A2) können auch über das ZIM angefordert werden. Diese werden über die Hauspost zugestellt.

www.uni-due.de/zim/kalender.php

- Guido Kerkewitz, ZIM
- Fabian Strachanski, ZIM

KALENDER 2022

JANUAR	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI	JULI	AUGUST	SEPTEMBER	OKTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER
01	01	01	01	01	01	01	01	01	01	01	01
02	02	05	02	02	02	02	02	02	02	02	02
03	03	09	03	03	03	03	03	03	03	03	03
04	04	04	04	14	04	04	04	04	04	04	04
05	05	05	05	05	05	05	05	05	05	05	05
06	06	06	06	06	06	06	06	06	06	06	06
07	07	06	07	07	07	07	07	07	07	07	07
08	08	10	08	08	08	08	08	08	08	08	08
09	09	09	09	09	09	09	09	09	09	09	09
10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
11	11	11	11	15	11	11	11	11	11	11	11
12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12
13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13
14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14
15	15	07	15	15	15	15	15	15	15	15	15
16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16
17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17
18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18
19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19
20	20	20	20	16	20	20	20	20	20	20	20
21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21
22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22
23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23
24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24
25	25	25	25	17	25	25	25	25	25	25	25
26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26
27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27
28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28

Ausschnitt des ZIM-Kalenders 2022

KURZBERICHT ZUR DH.NRW-TAGUNG

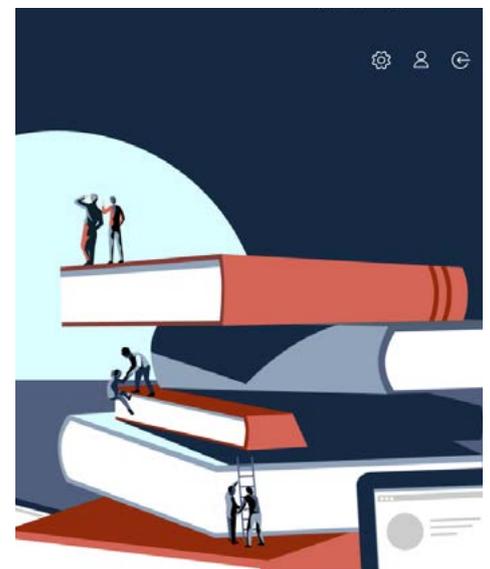
„Zusammen die digitale Transformation gestalten“ – Unter diesem Leitgedanken fand am 14.09.2021 und 15.09.2021 die diesjährige DH.NRW-Tagung statt, in deren Rahmen das Landesportal „Open Resources Campus NRW“ (ORCA.nrw) feierlich eröffnet wurde. Isabel Pfeiffer-Poensgen, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, hielt hierzu ein Grußwort.

Das Landesportal (www.orca.nrw) bietet für Lehrende als auch für Studierende ein umfassendes Angebot. Hierzu zählen unter anderem der Austausch von frei lizenzierten digitalen Lehr- und Lernmaterialien – sogenannten "Open Educational Resources" (OER) – sowie die Bereitstellung von Online-Selbstlernangeboten. Als Netzwerkstellen der UDE für ORCA.nrw nahmen auch Dr. Julia Liebscher vom Zentrum für Hochschulqualitätsentwicklung (ZHQE) und Laura Schaffeld vom Zentrum für Informations- und Mediendienste (ZIM) an der Tagung teil. Auf der Universitätswebseite (www.uni-due.de/e-learning/open_resources_campus.nrw) sind sowohl weiterführende Informationen zu ORCA.nrw im Kontext der UDE als auch die Kontaktdaten der beiden Netzwerkstellen zu finden.

Auf die Eröffnung des Landesportals folgte zunächst eine Keynote von Prof.

Dr. Ada Pellert (FernUniversität in Hagen) zum Thema „DH.NRW“, bevor das Handlungsfeld „Studium und Lehre“ mit einer gemeinsamen Keynote von Susanne Glaeser, M.A. (TH Köln) und Dr. Birgit Szczyrba (TH Köln) in den Fokus rückte. Zu diesem Handlungsfeld zählten ebenfalls die darauffolgenden 90-sekündigen Projektpitches sowie die kurzweiligen Pecha-Kucha-Vorträge, in welchen beispielsweise die Projekte HD@DH.nrw und Moodle.NRW vorgestellt wurden. Den Abschluss des ersten Tages bildete zudem ein Science Slam.

Der zweite Tagungstag startete zum Themenfeld „Digitales Ökosystem“ mit zwei Keynotes von Prof. Dr. Ramin Yahyapour (Universität Göttingen) und Prof. Dr. Vincent Heuveline (Universität Heidelberg). Anschließend hielt Prof. Dr. Peter Parycek (Donau-Universität Krems) eine Keynote zum Thema „Digitale Verwaltung“, welche durch die Vorstellung unterschiedlicher Projekte aus dem Handlungsfeld „Administration“ ergänzt wurde, bevor die Tagung schließlich mit einer Podiumsdiskussion endete. Als Ergänzung zu den Vorträgen erhielten die Teilnehmenden in den Veranstaltungspausen die Möglichkeit, sich an Netzwerktischen und Posterständen zu den unterschiedlichen Projekten auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Eine Doku-



Ein Bildausschnitt aus dem NRW Landesportal www.orca.nrw

mentation der Tagung soll zeitnah auf der Webseite der DH.NRW eingestellt werden. Diese lag zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Berichts aber noch nicht vor.

- Dr. Julia Liebscher, ZHQE
- Laura Schaffeld, ZIM

DIGITALE KAFFEEBUDE

Mit der digitalen KaffeebUDE bietet die E-Learning-Allianz den Lehrenden der UDE einen Rahmen für einen informellen kollegialen Austausch. Im zweiwöchentlichen Rhythmus öffnen wir für 60 Minuten ein kleines digitales Café, bei dem Lehrende sich zu Themen aus dem Bereich „Digitalisierung in Studium und Lehre“ austauschen können.

Welche Erfahrungen haben Sie als Lehrende:r mit digitalen Lehrveranstaltungen gemacht? Welche Fragen beschäftigen Sie, die Sie gerne mit Kolleg:innen besprechen möchten? Melden Sie sich gerne zu einem Termin an oder gestalten Sie ein eigenes Treffen zu einem Thema Ihrer Wahl. Nähere Informationen zum Format, die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme sowie zur Anmeldung finden Sie hier: www.uni-due.de/e-learning/kaffeebude.php

► Marianne Wefelberg, ZIM



Das Logo für die digitale Kaffeebude, erstellt von Tanja Behrendt, ZIM

IT-SYSTEM FÜR DAS UDE-BOARDING

Mit der Abkehr von der Inzidenz als leitendem Kriterium der Pandemiebekämpfung rückt die 3G-Regel in den Fokus. Damit stehen die Universitäten und ihr Personal zu Beginn des Wintersemesters vor gewaltigen Herausforderungen.

Das ZIM hat zusammen mit dem Dezernat DTAC ein System zur Umsetzung entwickelt. Gemeinsam wurde ein Prozess definiert und eine Lösung entwickelt, die dann über einen Service auf einer Webseite umgesetzt wurde. Prozess und System vereinfachen die Erfassung und unterstützt auch die Verantwortlichen im Lehrbetrieb, die erforderlichen Kontrollen durchzuführen.

Die zentrale Idee dabei ist, die grundlegende Prüfung des 3G-Nachweises von der Eingangstür zu zentralen Checkpoints zu verlagern. Dadurch können die Kontrollen an der Hörsaal-Tür schneller durchgeführt werden und es wird verhindert, dass sich hier Schlangen bilden. Einmal erfasst zei-

DATENSICHERUNG.NRW

EIN HOCHSCHULÜBERGREIFENDES DATENSICHERUNGSSYSTEM

Das Ziel des Projekts DH-NRW-Projektes „Datensicherung.NRW“ ist der Aufbau eines hochschulübergreifenden arbeitsteiligen Datensicherungsdienstes für die NRW-Hochschulen. Ein solcher Dienst stellt im Kontext aller Vorhaben zur Digitalisierung in Forschung, Lehre und Hochschulverwaltung eine zwingende Voraussetzung für die Sicherstellung des Geschäftsbetriebs aller Bereiche dar. In diesem Projekt werden in einem Konsortium aus derzeit 27 Hochschulen die technischen, organisatorischen und prozessualen Randbedingungen und Anforderungen umgesetzt, um diesen Dienst aufbauen zu können.

Die organisatorischen und prozessualen Randbedingungen wurden in einem Vorprojekt unter Beteiligung des ZIM analysiert, hierbei wurden Prozesse für das Enrollment der teilnehmenden Hochschulen, einheitliche Supportprozesse, Konnektivitätsstandards sowie Service-Parameter für Dienstleister und Dienstnehmer definiert. Im Rahmen einer Ausschreibung, die die RWTH Aachen als Konsortialführer durch-

geführt hat, wurde die Software Commvault ausgewählt, die das bisher weit verbreitete System IBM Spectrum Protect („TSM“) im Laufe des Jahres 2022 ablösen soll. Diese Software wird im ersten Schritt an den Dienstleistungszentren RWTH Aachen, Universität Duisburg-Essen sowie an der Universität Bielefeld eingeführt. Parallel hierzu werden von den Dienstleistungszentren Großgeräteanträge gestellt, die es ermöglichen werden, optimierte Backup-Szenarien auf aktuellster Hardware abzubilden.

Die UDE wird innerhalb des Konsortiums als Backup-Dienstleister für die UAR-Hochschulen, die Hochschule Ruhr-West sowie die Folkwang-Universität der Künste die Datensicherung für diese Dienstnehmer erbringen. Ein Pilotbetrieb der neuen Software wird im 4. Quartal 2021 etabliert werden, sodass das neue System vor der geplanten flächendeckenden Umstellung im 2. Quartal 2022 ausgiebig getestet werden kann.

► Jens Kather, ZIM



gen Teilnehmende nur noch die Berechtigung auf dem Smartphone vor.

Das neue System setzt dabei die Anforderungen an den modernen Datenschutz (z. B. Datensparsamkeit) um. All dies ist ein

Beitrag des ZIM, um das Leben und Lernen in diesen anstrengenden Zeiten zu vereinfachen. Weitere Infos: 3g.uni-due.de/.

► Gabriel Guckenbiehl, ZIM

ERNEUERUNG DES WLAN IM M-BEREICH AM CAMPUS DUISBURG

Die M-Gebäude, besser bekannt als „Keks-dosen“ sind als Komplex ein Signature-Building der Universität. In diesen aus den 1980er Jahren erstellten Gebäuden bestand schon seit längerer Zeit der Bedarf, die WLAN-Ausstattung auf eine zeitgemäße Ausstattung zu heben. Das ZIM hat hierfür über einen Netzwerkmodernisierungsantrag 2015 Mittel eingeworben.

Der Bedarf der Nutzer hat sich in den letzten Jahren noch einmal verstärkt, da die Physik einen SFB eingeworben hat und zusätzliche Anforderungen, z. B. mobile Nutzung von elektronischen Laborbüchern, benannt wurden.

Das ZIM hat daher für die Jahre 2020 und 2021 ein Projekt aufgesetzt, um die 23 Rundlinge mit jeweils 2-5 Etagen, also insgesamt über 100 Scheiben, mit einer zusätzlichen Verkabelung und neuen Access-Points auszustatten.

Zusammen mit der Fakultät Physik wurde eine Prioritätsliste bzgl. der Räume aufgestellt und Anfang 2020 eine Detailplanung erstellt. Auf dieser Basis wurde ein Netzwerk-Entwurf erstellt, eine Aufstellung des Hardwarebedarfs erstellt und die aktiven Komponenten eingekauft. Da in vielen Bereichen keine Kupfer-Verkabelung vorhanden

„Die Fakultät freut sich über den Ausbau der WLAN-Infrastruktur durch das ZIM im M-Bereich in Duisburg.

Hiervon profitieren Forschung und Lehre gleichermaßen. Nicht zuletzt die Anforderungen von Sonderforschungsbereichen an die Übertragung großer Datenmengen stellen immer wieder neue Herausforderungen an den Ausbau der LAN und WLAN Infrastruktur.“

► Prof. Dr. Michael Schreckenberg,
Dekan der Fakultät für Physik



war und auch die LWL-Verkabelung zum Teil ergänzt werden musste, wurde zusätzlich eine Fachfirma für die Installationsarbeiten mit einbezogen. Bauleitung, Baukoordination, Kommunikation sowie die anschließende Inbetriebnahme und die Funktionstests lagen wieder beim ZIM. Dieses herausfordernde Projekt wurde in den letzten 18 Monaten zusätzlich durch die Corona-Situation und durch Lieferengpässe erschwert.

Im Rahmen dieses Projektes wurde auch vom ZIM eine neue Adapterplatte für die Access-Points entworfen. Anschließend wurde diese mit einem 3D-Drucker gefertigt. Damit konnten Zeit und Aufwand beim Austausch von bestehenden Access-Points durch neue erheblich reduziert werden (Abbildung 2). Ca. 50 Access-Points wurden auf diese Weise mit den selbst gefertigten Halterungen montiert.

Seit dem Spätsommer ist dieses Projekt nun erfolgreich abgeschlossen. Dabei wurden nicht nur die Belange des SFB und der Physik berücksichtigt, sondern alle Rundlinge inkl. der Hörsäle MC112-MD162 mit 13 Access-Points (Abbildung 1) mit neuem WLAN ausgestattet.

► [weiter auf Seite 9](#)



Abbildung 1: Hörsaal MC121 - Im roten Kreis sind Access Points modernisiert



Abbildung 3: Access Point montiert in einem Laserlabor der Physik



Abbildung 2: Selbst entwickelte Adapterplatte



Abbildung 4: Ethernet Switch zum Anschließen der WLAN Access-Points

► Fortsetzung von Seite 8

ZAHLEN UND FAKTEN:

Im Rahmen dieses Projektes wurden

- Die Anbindung auf der Switches für WLAN auf 10 GBit/s erhöht.
- In 23 Rundlingen WLAN installiert.
- In 43 Etagen eine WLAN-Infrastruktur eingebracht.
- 64 Glasfaseranschlüsse erneuert.
- 82 Ethernet-Switches installiert und konfiguriert (Abbildung 4).
- 82 neue Patchpanels eingebaut.
- 102 Etagen mit WLAN versorgt.
- 285 Access-Points des Herstellers Aethron – Extreme Networks installiert (Abbildung 3).
- 285 Datendosen installiert.
- Ca. 8.500 Meter Kupferkabel verlegt.

► Guido Kerkewitz, ZIM
Peter van der Wel, ZIM

ABSCHLUSS DES PROJEKTES DMS@UDE

Die Einführung des Dokumentenmanagementsystems durch das ZIM ist abgeschlossen. Um es gleich vorweg zu sagen: die Technik steht. Damit ist jedoch nur der Anfang gemacht. Die Nutzung des Systems für die verschiedenen Anwendungsbereiche kann nur nach und nach erfolgen. Kernaufgabe des DMS ist die Ermöglichung der elektronischen Aktenführung (E-Akte). Hier

obliegt die Steuerung dem neuen Dezernat für Digitale Transformation und Akademisches Controlling (DTAC), das seit Juli 2021 auch die fachliche Administration des Systems d.3 innehat.

► Hendrik Friggemann, Universitätsarchiv
Hubert Klüpfel, ZIM

DEZENTRALE GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE IM ZIM

Das ZIM erachtet Chancengleichheit von Frauen und Männern in allen Bereichen der Universität als selbstverständlich. So sollte sich Gleichberechtigung auch in allen Hierarchien und Statusgruppen (wissenschaftliche Mitarbeiter:innen, Mitarbeiter:innen in der Leitung, der IT, der Technik, den technischen Berufen und der Verwaltung) widerspiegeln. Das ZIM ist offen für geschlechtsspezifische Fragen und Konzepte und jederzeit bereit für Gespräche zu diesem Thema.

Ansprechpartner ist die Leiterin der Einrichtung Frau Dr. Alejandra Lopez Vargas gemeinsam mit der dezentralen Gleichstellungsbeauftragten des ZIM Melike Güngör und Ihre tatkräftige Unterstützung durch Susanne Hollmann und Ute Nordhoff. Als Gleichstellungsbeauftragte sind wir für alle Hochschulmitglieder und -angehörigen im Zentrum für Informations- und Mediendienste Ansprechpartnerinnen und informieren und beraten zu Gleichstellungsthemen. Mit unseren Angeboten möchten wir die Chancengerechtigkeit, Diversität und Familienfreundlichkeit an unserer Universität stärken. Dabei wol-

len wir für alle Beschäftigten im ZIM, aber auch insbesondere für die Frauen im ZIM, die Freistellung/Arbeitszeitverkürzung für Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Personen unterstützen und bei den Prozessen begleiten.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Frauenanteil im ZIM mit unter 17 % weiterhin recht gering ist. Das Erreichen einer anteilmäßigen ausgewogenen Beschäftigung von Frauen in allen Staturebenen an der Hochschule ist eines unserer Ziele der Gleichstellungsarbeit. Diese Ziele sind aber nicht allein an eine zahlenmäßige Verbesserung des Anteils weiblicher Mitglieder zu messen. Das übergeordnete Ziel ist es, eine aufgeschlossene Organisationskultur für Gleichstellungsarbeit zu schaffen und diese als Qualitätsmerkmal zu begreifen. Ein weiteres Ziel ist, das Mentoring-Programm, hier wollen wir die Frauen leiten um das Frauen-Netzwerk aufzubauen. Somit können sich Frauen gegenseitig unterstützen und im Austausch bleiben. Damit das ZIM Ihren Zuwachs an Frauen erweitert, sind einige Präsenzveranstaltungen wie Girls Day (28.04.2022), Talenttage

Ruhr und an Ausbildungsmessen, mit dem Ziel junge Frauen anzusprechen, geplant. Wir freuen uns auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

► Melike Güngör, ZIM



Melike Güngör, Controllerin und Gleichstellungsbeauftragte des ZIM

ALMA – DAS BIBLIOTHEKSMANAGEMENTSYSTEM IN DER CLOUD

Das zentrale Bibliotheksmanagementsystem der UB verwaltet die gedruckten und elektronischen Bestände, Nutzerdaten, Aus- und Fernleihen, Vormerkungen, Bestellungen, Rechnungen und Etats.

In 2017 wurde ein landesweites Konsortium gegründet, um für alle 42 wissenschaftlichen Bibliotheken in NRW und das Hochschulbibliothekszentrum (hbz) ein einheitliches System zu beschaffen, das aktuelle Anforderungen, wie etwa das Management von E-Book-Paketen und E-Journals und die Zusammenarbeit im Verbund, besser erfüllt. Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW) finanziert das Vorhaben im Zuge der Digitalisierungs-offensive. Nach einer aufwändigen, EU-weiten Ausschreibung fiel der Zuschlag im September 2019 an die Firma Ex Libris und das cloudbasierte System „Alma“.

Die UB Duisburg-Essen ist nun im Rahmen des Projektes „GO:AL - Go to Alma“ als eine von sechs Bibliotheken der sogenannten 'ersten Welle' im April 2021 auf Alma umgestiegen. Dem Umstieg gingen aufwändige Implementierungs- und Migrationsarbeiten über mehr als ein Jahr voran. Durch die Corona-Pandemie mussten sich das Projektteam und die zahlreichen Arbeitsgruppen auf lokaler und Verbundebene sehr schnell auf eine rein digitale Zusammenarbeit über Videokonferenzsysteme, E-Mail und Kollaborationsplattformen umstellen. Auch Schulungen fanden über Video-Trainings und Online-Zertifizierungen statt. Dennoch ist es uns gelungen, den Zeitplan des Projektrahmens zu halten und als erste UB im Land NRW den Produktivbetrieb wiederaufzunehmen.

Mit dem Wechsel in die Cloud konnte die UB ihre für das Vorgängersystem „Aleph“ betriebenen lokalen Server aufgeben. Bei Alma als „Software as a Service“ werden Updates und neue Funktionalitäten nun einmal monatlich für alle Instanzen weltweit ausgerollt. Ein Testsystem („Sandbox“) bietet mit zwei Wochen Vorlauf die Möglichkeit, sich damit vertraut zu machen. Der direkte Zugriff auf ein lokal betriebenes System und die zugrundeliegende Datenbank ist nicht mehr gegeben. Stattdessen bietet nun eine REST API die Möglichkeit, Drittsysteme wie SAP und

Eigenentwicklungen wie MyUDE anzubinden. Über „Web Hooks“ kann Alma zudem externe Systeme bei Datenänderungen benachrichtigen.

Das Projekt wurde von der AG Datenschutz und IT-Sicherheit begleitet, der mehrere Datenschutzbeauftragte beteiligter Hochschulen angehörten. Das System wird DSGVO-konform auf einer zertifizierten Server-Infrastruktur in Amsterdam und Frankfurt betrieben. Durch den Wechsel auf Shibboleth konnte die Passwortsicherheit in unserem Katalog Primo und bei der Fernleihe verbessert werden. Auch die Erstregistrierung als Nutzer der UB erfolgt per Login via Shibboleth, so dass Art und Umfang der übertragenen Daten transparent sind.

Auch für die UB-Nutzer:innen hat sich einiges geändert. Statt gedruckter Quittungen verschickt Alma nun E-Mails, zudem

eine monatliche „Kontoübersicht“. Für die Authentifizierung an Selbstverbuchungsgeräten vor Ort in der UB wird nun eine PIN verwendet. E-Books stehen schneller zur Verfügung. Änderungen an Titeldaten sind schon nach max. 15 Minuten im Katalog sichtbar. Leihfristen können auf bis zu ein Jahr verlängert werden.

Alma unterstützt mit einem Zonenkonzept die Zusammenarbeit auf Verbund („network zone“) und internationaler Ebene („community zone“). Mit dem Umstieg aller Bibliotheken in NRW bis Ende 2023 werden sich erhebliche Synergieeffekte einstellen. Geschäftsgänge werden stetig verbessert, externe Systeme stärker integriert, mit dem Ziel, noch bessere und schnellere Services für Forschung und Lehre zu bieten.

► Frank Lützenkirchen, UB



© Pixabay

EINE LANDESWEITE SERVICESTRUKTUR FÜR OPEN ACCESS

Am 1. Oktober 2021 hat die Landesinitiative openaccess.nrw ihre Arbeit aufgenommen. Die Aufgabe der Universitätsbibliothek der UDE, der Konsortialführerin in diesem Projekt, ist die Vernetzung und Beratung von Akteuren der NRW-Hochschulen aus dem Open-Access-Bereich. Darüber hinaus werden im Rahmen der Landesinitiative Infrastrukturen für Open-Access-Pub-

likationen aufgebaut und ein landesweites Monitoring von Publikationsvolumina und -kosten eingeführt. openaccess.nrw soll als Drehscheibe für den Diskurs dienen und landesweite Positionierungen zum Thema Open Access ermöglichen

► Katrin Falkenstein-Feldhoff, UB

FDM.NRW: FIT IN „SACHEN DATEN“

Die an der UB der UDE angesiedelte Landesinitiative für Forschungsdatenmanagement fdm.nrw hält ein breites Spektrum an Weiterbildungsmöglichkeiten für Beschäftigte in Rechenzentren und Bibliotheken im Themenfeld „Umgang mit Forschungsdaten“ bereit. Dazu zählen auch Workshops der „Library Carpentry“¹ zum Aufbau von Software- und Datenkompetenzen. Ziel ist es, Personen schnell und ohne Vorkenntnisse in die Lage zu versetzen, effiziente, effektive und reproduzierbare Daten- und Softwarepraktiken in der eigenen Arbeit einzusetzen und andere darin zu schulen. Die Workshops machen mit verschiedenen Werkzeugen wie z. B. dem Versionierungssystem Git vertraut und vermitteln ebenso erste Schritte in der Unix-Shell und der Programmiersprache Python. Darüber hinaus wird der Blick für Computational Thinking, Automatisierung und Optimierung der eigenen Prozesse geschärft.

1 <https://librarycarpentry.org/>

Einen breiten Überblick über Forschungsdatenmanagement vermittelt der „Train-the-Trainer-Workshop FDM“ und schult dabei mit vielen praktischen Tipps das didaktische Geschick zur Vermittlung auch sperriger IT-Themen.

Und wer plant, tiefer in das vielfältige Aufgabenfeld des Forschungsdatenmanagements einzusteigen, ist beim (berufsbegleitenden) „Zertifikatskurs Forschungsdatenmanagement“ der TH Köln² genau richtig: von Software-Tools über rechtliche Aspekte bis zur Beratungspraxis wird das komplette Spektrum des FDM in Theorie und Praxis abgedeckt.

Weitere Informationen zu Weiterbildungsangeboten: www.fdm.nrw/index.php/fdm-nrw/weiterbildung.

► [Stephanie Rehwald, UB](#)

2 In Kooperation mit ZBIW, ZB Med und fdm.nrw

```
110110001010000000111
101110110001010000000
011000101000000011100
100000001110000110001
000101000000011100001
101100010100000001110
010100000001110000110
000000011100001100011
110111011000101000000
011000101000000011100
110001010000000111000
001010000000111000011
101100010100000001110
011101100010100000001
110001010000000111000
000000011100001100011
001010000000111000011
```

PLAGSTOP.NRW: SCHLUSS MIT COPY/PASTE

Das aus Mitteln der DH-NRW geförderte Projekt PlagStop.nrw knüpft an das gleichnamige Vorprojekt aus dem Jahr 2020 an, das den Bedarf an Unterstützung im Umgang mit Plagiaten, insbesondere im Bereich Studium und Lehre, deutlich gemacht hat. Ebenso wurde in einem Rechtsgutachten die Rechtssicherheit beim Einsatz von Plagiatserkennungs-Software (PES) bestätigt.

Das nun anschließende Hauptprojekt PlagStop.nrw – erneut mit Beteiligung der



UB – zielt darauf ab, die Anzahl von Plagiaten durch eine Kombination von technikgestützten und präventiven Maßnahmen zu verringern. Die automatisierte Erkennung von Ähnlichkeiten im Text durch PES soll an den Hochschulen, an denen sie bereits eingeführt ist, optimiert werden. An der UDE wurde in diesem Zusammenhang die Lizenz der Plagiatserkennungs-Software Ouriginal (ehemals URKUND) verlängert. Hochschulen, die noch nicht über entsprechende Programme verfügen, sollen bei der Einführung von PES unterstützt werden, wobei die Anforderungen des Urheberrechts und des Datenschutzes besonders zu beachten sind. Darüber hinaus wird im Rahmen von PlagStop.nrw geprüft, ob es möglich ist, eine hochschulübergreifende Datenbank zu erstellen und zu nutzen, die ergänzend zu allgemein zugänglichen Internetquellen eingesetzt werden kann. Zur Sensibilisierung und Prävention von Plagiaten werden Lerneinheiten entwickelt, die

ein Grundverständnis für die Plagiats-Problematik sowie Methoden und Techniken zur Vermeidung von Plagiaten vermitteln. Die Lerneinheiten sollen als E-Learning und Selbstlernmodule konzipiert und als OER bereitgestellt werden.

Konsortialpartner des Verbundprojekts sind die FH Dortmund, die FH Münster, die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, die Hochschule Hamm-Lippstadt, die Hochschule Niederrhein, die Universität Duisburg-Essen und die Universität zu Köln. Das Projekt hat eine Laufzeit von 18 Monaten (bewilligter Projektzeitraum 01.09.2021 - 28.02.2023, Projektstart voraussichtlich Frühling 2022) und wird im Rahmen der DH.NRW durch Mittel des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

► [Katharina Cyra, UB](#)

ONLINE- WAHLVERFAHREN



An der UDE wurde für die Gremienwahlen das Online-Wahlverfahren der Firma POLYAS eingeführt. Je nach Wählergruppe erhalten die Wähler:innen einen Brief mit persönlichen Zugangsdaten oder sie können sich mit Ihrer Unikennung authentifizieren. In beiden Fällen liegen der Firma POLYAS nur anonymisierte Daten von den Wähler:innen vor. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf der Seite onlinewahlen.uni-due.de/. POLYAS ist vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zertifiziert. Das gilt für den POLYAS Core Version 2.5.0 gemäß der CC (Common Criteria). Weitere Details und Informationen hierzu stellt das BSI bereit unter: www.bsi.bund.de/SharedDocs/Zertifikate_CC/CC/Sonstiges/0862_0862V2.html

► Hubert Klüpfel, ZIM

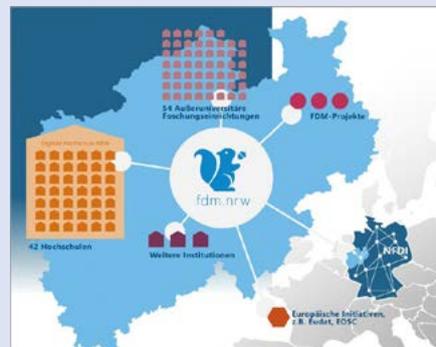
IMPRESSUM

Herausgeberin: Dr. Alejandra Lopéz (CIO),
Redaktion: Guido Kerkewitz (ZIM),
Dr. Hubert Klüpfel (IKM)
Layout & Satz: Catrin Truppel (ZIM)
Redaktionsanschrift: Zentrum für
Informations- und Mediendienste der
Universität Duisburg-Essen,
Schützenbahn 70, 45127 Essen
www.uni-due.de/duelit
duelit@uni-due.de
Druck: Universitätsdruckerei
Auflage: 500
Online Ausgabe: www.uni-due.de/duelit

NACHGESCHLAGEN

INFORMATIONSD- UND VERNETZUNGS- VERANSTALTUNG DER SPEICHERKON- SORTIEN IN NRW

Am 23.09.2021 fand die diesjährige Informations- und Vernetzungsveranstaltung der Speicherkonsortien in NRW statt. Hierbei stellten sich die drei Konsortien in diesem Umfeld vor und auch den Stand Ihrer Infrastrukturen. Das ZIM der UDE war in gleich zwei Sessions vertreten, der Vorstellung des Konsortiums „RDS - verteilte Speicherinfrastruktur für FDM“ (siehe Artikel auf Seite 11) und in einer Breakout-Session zum Thema Nextcloud. Die große Beteiligung zeigte, wie wichtig das Thema in ganz NRW ist. Weitere Informationen finden Sie unter: www.fdm.nrw/index.php/information-und-vernetzungsveranstaltung-der-speicherkonsortien-in-nrw/



WORKSHOPREIHE „DIGITALISIERUNG IN STUDIUM UND LEHRE“

Im Oktober 2021 boten die Mitglieder der E-Learning-Allianz erneut Online-Workshops in der Reihe „Digitalisierung in Studium und Lehre“ an. Interessierte Lehrenden der UDE, der Hochschule Niederrhein, der Hochschule Rhein-Waal und der Hochschule Ruhr West waren eingeladen, sich über Projekte aus den Bereichen „Open Educational Resources“, „hybride Lernraumgestaltung“, „Innovative Tools in der Hochschulbildung“, „Digitalisierung in der Lehrkräftebildung“ oder „Videos in der Lehre“ auszutauschen. Während der Veranstaltungen erhielten die Teilnehmer:innen kurze Inputs von Kolleg:innen und Initiativen wie ORCA.nrw oder DigiLL. Im Anschluss konnten sich die

Lehrenden über Potenziale und mögliche Adaptionen für den eigenen Fachbereich bzw. die eigene Lehrveranstaltung austauschen. Die Inhalte ausgewählter Workshops sind auf der Webseite der E-Learning-Allianz zu finden: www.uni-due.de/e-learning/workshops.php

IT-SECURITY AWARENESS DAYS

Bei den IT Security Awareness Days finden insgesamt über 20 Vorträge zu diversen Themen statt. U.a. ging es am 06. Oktober um Passwort Manager (René-Maximilian Malsky, Uni Osnabrück) und am 26.10 um Advanced Persistent Threats aus Sicht des Angreifers (Marius Mertens, Uni Duisburg-Essen). Auch im November wird es weitere spannende Online Vorträge geben. Die gesamte Übersicht steht unter blogs.tu-braunschweig.de/it/it-sad-it-security-awareness-days-wintersemester-2021-2022/ bereit.

E-MAIL ANHÄNGE: KEINE ALTEN OFFICE DATEIEN MEHR

Kommunikationsmittel. Zur Erhöhung der IT-Sicherheit werden seit August 2021 auch intern keine E-Mails mit „alten“ Office Anhängen mehr zugestellt. Weitere Informationen finden Sie hier: www.uni-due.de/zim/services/e-mail/microsoft-formate.php

